

## Von der Dunkelheit ins Licht - Muttertag

„Aus der Finsternis in sein großes Licht“ –  
- die letzten Verse der Lesung vom heute beginnenden 5. Ostersonntag –  
das klingt für mich nach einer Geburt:  
nach Geburtskanal, Wehen, Enge, Pressen, Loslassen, Geborenwerden:  
vom Dunkel ins Licht...

Irgendwie passend am heutigen Muttertag...  
bei mir persönlich mit einer kleinen Besonderheit,  
da – fast auf den Tag genau vor 16 Jahren – an Muttertag  
die Geburt meines 5. Kindes, eines Sohnes, war...

Und sofort sind mir viele Bilder und Erinnerungen im Kopf.  
Es gäbe viel zu erzählen – über die Umstände, die Besonderheiten,  
das Einmalige, die Freude, das Wunder...

Die Geburten meiner Kinder gehören zu den herausragenden Momenten meines Lebens.  
Und die mich damals überkommene Euphorie und Freude  
klingen bis heute nach -  
ebenso der unbändige Wunsch eines glücklichen,  
gelingenden Lebens für meine Kinder - voller Licht.

So ist das Leben nicht immer. Natürlich nicht.  
Es gab dunkle Momente. Schwer Auszuhaltendes. Krankheiten. Tränen.  
In diesen Wochen im Zeichen der Covid19-Pandemie haben die Sorgen von Müttern – nicht nur  
meine - vielleicht noch zugenommen:  
wenn es schwer wird im Miteinander,  
wenn das Lernen unter diesen Bedingungen nicht klappt,  
wenn Arbeits- oder Perspektivlosigkeit drohen.

In Krisen, schmerzhaften, sorgenvollen Zeiten  
ist das Ende der Dunkelheit nicht immer absehbar.  
Trotzdem trägt mich die Hoffnung, dass alles gut wird –  
und ich trage zum Gut-werden alles mir Mögliche bei.  
Diese Hoffnung ist tief in mir –  
und wird gestärkt von Gottes Zusage,  
mich immer wieder aus der Macht der Angst zu befreien  
und „aus der Finsternis in sein großes Licht“ zu rufen.

(Der Vers stammt aus der 2. Lesung des 5. Ostersonntags, Lj. A: 1 Petr 2,4-9)

*Pastoralreferentin Beatrix Ahr*

---

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachtet, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

*Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?*

**Schreiben Sie uns an [redaktion@katholische-kirche-kassel.de](mailto:redaktion@katholische-kirche-kassel.de)**